

# Fair Play *im Sport*

Ausgabe 4



Deutsche  
Olympische  
Gesellschaft

Deutsche Olympische Gesellschaft  
Zweigstelle Darmstadt



## Merchandising, Preisgelder, Freiwillige im Sport



## Jugend trainiert für Olympia, Kindergarten-Projekt



# Bühne frei - für eine Auswahl die begeistert.



Top-Service, eine ganz persönliche Beratung und eine außerordentlich vielfältige Auswahl an Marken und Modellen finden Sie bei den WIEST Autohäusern dem Darmstädter Original 1896.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



SKODA



Nutzfahrzeuge

Autohaus J. Wiest & Söhne GmbH  
Hilpertstraße 6 | 64295 Darmstadt

[wiest-autohaeuser.de](http://wiest-autohaeuser.de)

Verbrauchsangaben der abgebildeten Fahrzeuge:

ŠKODA KAROQ Kraftstoffverbrauch kombiniert\*: 5,5-4,6 l/100km | CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert\*: 130-119 g/km. VW T-Roc Kraftstoffverbrauch kombiniert\*: 6,7-4,7 l/100km | CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert\*: 153-123 g/km. Audi A6 Avant Kraftstoffverbrauch kombiniert\*: 7,4-7,0 l/100 km | CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert\*: 169-160 g/km. \*Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch unter [www.wiest-autohaeuser.de/dat-hinweis](http://www.wiest-autohaeuser.de/dat-hinweis)

## Fair Play im Sport, Ausgabe 4 (März 2020)

### In diesem Heft finden Sie folgende Beiträge

- 4 Deutsche Olympische Gesellschaft in Darmstadt - Personen
- 5 Prolog
- 6 Olympische Spiele in der Antike; Gelesen im Darmstädter Tagblatt 1882
- 8 Mäzene, Sponsoren, Marketing; Sport-Finanzierung im Wandel der Zeit
- 12 Ein Zweig vom Ölbaum: Anreize im Spitzensport damals und heute.
- 18 Alles freiwillig! Die heimlichen Stars des Sports
- 24 „Höhentraining“ für Begabte auf dem Planeten der Übenden
- 28 Kleben, spraysen, schmieren – Vereinsliebe auf Abwegen
- 30 Darmstadt und Olympia - Heiner Henze, Sportfunktionär
- 32 50 Jahre „Jugend trainiert für Olympia“ - Podiumsdiskussion
- 35 Bunt und skurril - Die positive Seite der Fans
- 36 Kinderglück-Olympiade in Eberstadt - Spaß beim Sommerfest
- 38 Fair Play-Marathonstaffel: Gemeinsam ein großes Ziel erreichen
- 40 Mitgliederversammlung 2019 - Positive Entwicklung
- 41 Coubertin-Schulsport-Preis 2019
- 42 Grundschulehrung 2019
- 43 Florian Frölich mit Fair Play-Plakette ausgezeichnet
- 44 Sport- und Spielfest: bunt, gemeinsam, fair
- 45 Bärenstark und neu im Team
- 46 Neue Sport-Portraits: Lothar Krieg, Rolf Schönheyder, Walther Tröger
- 47 Das Quiz - Zwölf Fragen zu Darmstadt und Olympia
- 48 Epilog, Quiz-Lösungen
- 50 Impressum

#### **Fotos auf der Titelseite**

Oben: Merchandising SV Darmstadt 98, Serena Williams, Volunteer T-Shirts  
Mitte: Podiumsdiskussion „Jugend trainiert für Olympia“, Kinderglück-Olympiade  
Unten: Ski-Langlauf (Sprint Weltcup in Dresden 2020)

# Deutsche Olympische Gesellschaft in Darmstadt Personen

## Bisherige Vorsitzende

1956 – Siegfried Schmitt  
1979 – Günther Metzger  
1994 – Carl-Jürgen Diem  
2001 – Walter Schwebel  
2007 – Dirk Widuch  
2011 – Norbert Lamp

Im angegebenen Jahr wurde der  
Vorsitz erstmals übernommen.

## Vorstandsmitglieder 2018

Norbert Lamp  
Barbara Ludwig  
Till Lufft  
Rainer Paepcke  
Wilhelm Roth  
Walter Schwebel  
Brigitte Weishäupl

(Namen in alphabetischer Folge.)

## Präsident der DOG

Der Darmstädter Hans-Joachim Klein  
war von 2001 bis 2007 Präsident der  
Deutschen Olympischen Gesellschaft.



*Norbert Lamp*



*Vorstandsmitglieder 2018*



*Vorstandsmitglieder, Freunde  
(Foto: privat)*

## Prolog

### Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Leserin, lieber Leser,

der für dieses Heft geplante Ausblick auf die Olympischen Sommerspiele fiel der aktuellen Lage zum Opfer. Nach langem Zögern und Abwarten beschloss das IOC am 24. März die Verschiebung der Spiele. Eine richtige, aber letztlich zu spät getroffene Entscheidung. Zu lange hatte sich das IOC an den Plantermin (24.07. – 09.08.2020) geklammert und dabei die Auswirkungen der Corona-Pandemie ignoriert. Selbst zu einem Zeitpunkt, zu dem fast alle Sportarten ihren Wettkampfbetrieb eingestellt hatten und Veranstaltungen europaweit abgesagt wurden, startete das IOC in London ein Olympia-Qualifikationsturnier der Boxer (14. - 24.03.). Zwar wurde das Turnier nach wenigen Tagen vorzeitig beendet, mehrere Athleten und Trainer hatten sich aber bereits mit dem Virus infiziert. Das IOC hatte es wieder einmal versäumt, zum richtigen Zeitpunkt ein klares Zeichen zu setzen!

Die vor Ihnen liegende kurzfristig modifizierte Ausgabe unseres Magazins beginnen wir mit einem fast 140 Jahre alten olympischen Dokument aus

Darmstadt. Des Weiteren sind wir der Frage nachgegangen, woher die immensen Geldbeträge kommen, die heute im Profisport gezahlt werden. Im harten Kontrast dazu liest sich der mit feiner Sachkenntnis geschriebene Artikel über die Ehrenamtlichkeit im Sport. Die große Schlucht zwischen den beiden Lagern spiegelt das gesellschaftliche Phänomen zwischen Arm und Reich wider.

Einige Seiten weiter finden Sie eine Anleitung zum Höhenttraining für begabte Leser. Es ist der bescheidene Versuch, den Aufstieg der Eliten zu erklären und den fairen Zugang in diese Schicht zu ermöglichen.

Es ist unsere Absicht, unsere Leserschaft zu informieren und die Welt des Sports ein wenig anders zu interpretieren, als es in den ergebnisorientierten Medien der Fall ist. Wir möchten Sie zu kompetenteren Beobachtern des Sportgeschehens machen.

Berichte von den Aktivitäten der Darmstädter Zweigstelle der Deutschen Olympischen Gesellschaft runden das Heft ab.

Die Herausgeber

# Olympische Spiele in der Antike

## Gelesen im Darmstädter Tagblatt von 1882

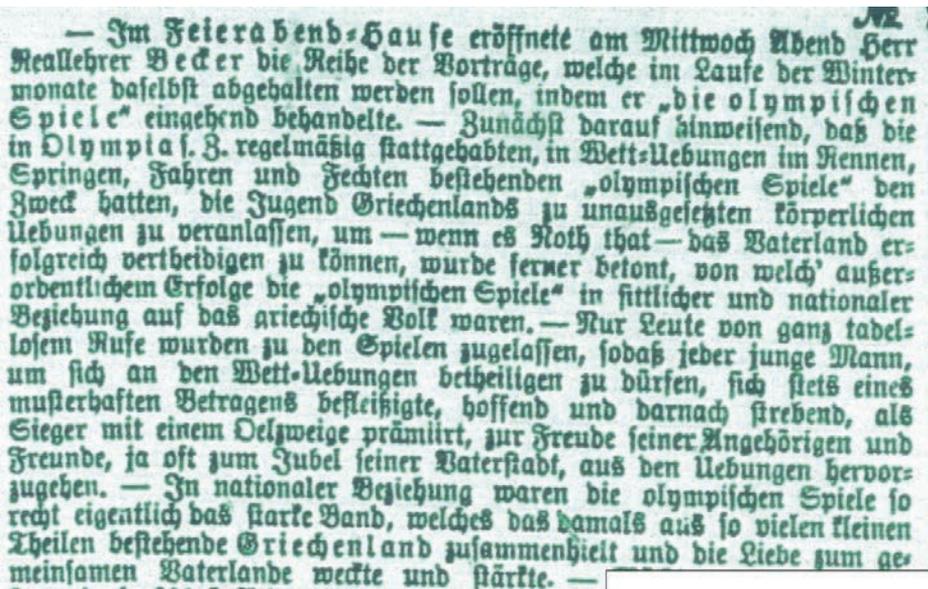
Begünstigt von Nachrichten über die Ausgrabungen in Griechenland und anderen antiken Stätten brach gegen Ende des 19. Jahrhunderts in kulturinteressierten Kreisen Europas eine positive olympische Unruhe aus. Diese internationale Strömung ging auch an Darmstadt nicht spurlos vorüber und wurde hier wie in anderen Städten diskutiert und in Vorträgen thematisiert.

Unser Leser Dr. Günther Bauer übermittelte uns den nachstehenden Auszug aus dem Darmstädter Tagblatt vom 11. November 1882.

### Zum Jubel seiner Vaterstadt ...

„Im Feierabend-Hause eröffnete am Mittwoch Abend Herr Reallehrer Becker die Reihe der Vorträge, welche im Laufe der Wintermonate daselbst abgehalten werden sollen, indem er „die olympischen Spiele“ eingehend behandelte.

- Zunächst daraufhinweisend, daß die in Olympia s. Z. (seiner Zeit) regelmäßig stattgehabten, in Wett-Übungen im Rennen, Springen, Fahren und Fechten bestehenden „olympischen Spiele“ den Zweck hatten, die Jugend



— Im Feierabend-Hause eröffnete am Mittwoch Abend Herr Reallehrer Becker die Reihe der Vorträge, welche im Laufe der Wintermonate daselbst abgehalten werden sollen, indem er „die olympischen Spiele“ eingehend behandelte. — Zunächst darauf hinweisend, daß die in Olympia s. Z. regelmäßig stattgehabten, in Wett-Übungen im Rennen, Springen, Fahren und Fechten bestehenden „olympischen Spiele“ den Zweck hatten, die Jugend Griechenlands zu unausgesetzten körperlichen Übungen zu veranlassen, um — wenn es Noth that — das Vaterland erfolgreich verteidigen zu können, wurde ferner betont, von welcher außerordentlichem Erfolge die „olympischen Spiele“ in sittlicher und nationaler Beziehung auf das griechische Volk waren. — Nur Leute von ganz tadellosem Rufe wurden zu den Spielen zugelassen, sodas jeder junge Mann, um sich an den Wett-Übungen theilnehmen zu dürfen, sich stets eines musterhaften Betragens befleißigte, hoffend und darnach strebend, als Sieger mit einem Oelzweige prämiirt, zur Freude seiner Angehörigen und Freunde, ja oft zum Jubel seiner Vaterstadt, aus den Übungen hervorzugehen. — In nationaler Beziehung waren die olympischen Spiele so recht eigentlich das starke Band, welches das damals aus so vielen kleinen Theilen bestehende Griechenland zusammenhielt und die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande weckte und stärkte. —

Quelle: Darmstädter Tagblatt, 11. November 1882

Griechenlands zu unausgesetzten körperlichen Uebungen zu veranlassen, um - wenn es Noth that - das Vaterland erfolgreich verteidigen zu können, wurde ferner betont, von welch' außerordentlichem Erfolge die „olympischen Spiele“ in sittlicher und nationaler Beziehung auf das griechische Volk waren.

- Nur Leute von ganz tadellosem Rufe wurden zu den Spielen zugelassen, so daß jeder junge Mann, um sich an den Wett-Uebungen betheiligen zu dürfen,

sich stets eines musterhaften Betragens befleißigte, hoffend und darnach strebend, als Sieger mit einem Oelzweige prämiirt, zur Freude seiner Angehörigen und Freunde, ja oft zum Jubel seiner Vaterstadt, aus den Uebungen hervorzugehen.

- In nationaler Beziehung waren die olympischen Spiele so recht eigentlich das starke Band, welches das damals aus so vielen kleinen Theilen bestehende Griechenland zusammenhielt und die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande weckte und stärkte.“

---



**V**  
**VOGELSANG**  
Schmuck mit Charakter

**Opale**  
Farbe · Schönheit · Vielfalt

Jedes Stück ein  
**Unikat**

[www.vogelsang-schmuck.de](http://www.vogelsang-schmuck.de)  
Heidelberger Landstr. 200 · 64297 Darmstadt · Tel.: 0 61 51 / 94 34 85

## Mäzene, Sponsoren, Marketing Finanzierung des Sports im Wandel der Zeit

Die Entwicklung des Sports wäre ohne finanzielle oder materielle Unterstützung nicht vorstellbar. Bereits 1896 konnte das Stadion für die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen nur mit Hilfe des Mäzens Georg Averoff finanziert werden. Ähnlich wie in der Kunst finden sich seit dieser Zeit lokale Unternehmer, Gewerbetreibende, finanzstarke Privatpersonen oder politische Körperschaften (Land, Gemeinde) als „Liebhaber“ bereit, den Sport mit Geld- oder Sachspenden zu unterstützen. Im Gegensatz zu den Sponsoren unserer Tage blieb der Mäzen in der Regel im Hintergrund. Er war Freund oder Sympathisant des Vorhabens oder stand mit den jeweiligen Veranstaltern der (heute sagt man) Events in enger Beziehung. Der Mäzen hatte ein dickes Konto und ein offenes Herz, er brauchte in der Öffentlichkeit kein Gesicht. Er stand über dem Sportgeschehen und nahm keinen inhaltlichen Einfluss. Erfreulicherweise ist der ursprüngliche Typ des Mäzens heute noch nicht völlig ausgestorben, wenngleich der auf eigene Vorteile hoffende Sponsor ihn aus der Unterstützer-Rolle der modernen Sportwelt immer mehr verdrängt.

Der gesellschaftliche Wandel macht auch vor dem Sport nicht Halt: Im Spitzensport und bei Großveranstaltungen

ist der Sponsor heute immer mit im Boot. Mit dem Einzug des Sponsorings ist der Sport innerhalb weniger Jahre in ein neues Licht geraten. Seit Marketing im Sport mit zur Szene gehört, spricht man realerweise von Kommerzialisierung. Wohl eher für die Älteren ist damit gleichzeitig eine Entheiligung des Sports verbunden. Der Sponsor entscheidet im Rahmen seiner Interessen nach den Prinzipien der Betriebswirtschaft. Seinem meist finanziellen Einsatz muss eine adäquate Leistung gegenüberstehen. Dem modernen Sponsoring liegt also ein Leistungsaustausch zugrunde, der sich an der wirtschaftlichen Effizienz orientiert. So ist es in der Praxis üblich, dass Wirt-



*Sponsoren fordern ihr Recht:  
Porsche-Arena (Stuttgart), Bauhaus  
Galan (Diamond League / Stockholm)*

schaftsunternehmen, die beispielsweise Bandenwerbung bei einem Fußball-Länderspiel betreiben, anschließend genau prüfen, ob und wie oft der Firmenname oder das beworbene Produkt während der Übertragung im TV-Bild zu sehen sind.

Marketing ist die moderne, zielgerichtete, (einige sagen auch aggressive) Form der Werbung, die die Vermarktung von Sportprodukten und Spitzenkönnern mit einschließt. Sponsoren und die Präsentation der von ihnen beworbenen Produkte bilden die Basis für die finanzielle Zuwendung von Vereinen, Verbänden und Veranstaltern im Sport. Entscheidend für den Erfolg ist die Werbung mit ihren Säulen Konzeption, Kreation und Realisation. Natürlich gehört es zur

Marketing-Strategie des Unternehmens zu prüfen, ob eine Verbesserung des eigenen Images damit verbunden ist. Umfang und Dauer eines Vertrags für eine derartige Zusammenarbeit werden von der Marketing-Abteilung des Unternehmens auf Nützlichkeit hin überprüft und entsprechend festgelegt. Die Sportseite dieser Partnerschaft ist vom Ergebnis der Kosten-Nutzen-Rechnung auf Seiten des Werbenden weitgehend abhängig. Solche Geschäfte sind legitim. Dieser Teil des oft kritisierten Kommerzes zwischen Wirtschaft und Sport ist nüchtern betrachtet nicht schädlich. Manche Großveranstaltung wäre nach wie vor ohne die Mitwirkung von Sponsoren nicht durchführbar. Andererseits darf hier erwähnt werden, dass manche Sportver-



*Keine Siegerehrung ohne Sponsoren-Logos  
(Nordische Ski WM, Seefeld 2019)*

anstaltungen, wie zum Beispiel die Tour de France, überwiegend aus kommerziellen Motiven durchgeführt werden.

Mit der Zunahme der Professionalisierung ist der Sport eindeutig aus der Zeit der Amateure und der Goldgräber herausgewachsen. Fast alle namhaften Sportclubs sind heute Großunternehmen. Neben den Einnahmen aus Sponsorenverträgen, die Werbung und Marketingmaßnahmen für Produkte und Dienstleistungen des externen Werbepartners beinhalten, betreiben Großvereine ein oft sehr umfangreiches Marketing für eigene Belange. Oft scheint die Marketingabteilung einen ebenso hohen Stellenwert wie der Trainerstab zu haben. Nehmen wir als Beweis die seit Anfang der 1980er Jahre

ständig gestiegenen Summen im Sportbetrieb, nicht nur im Fußball. Der FC Bayern hat in den letzten zehn Jahren seinen Umsatz verdoppelt, und zwar in 2016/2017 auf 603 Millionen Euro. Nun haben die Bayern in Deutschland über 400 Fanclubs und ungezählte begeisterte Anhänger, die über das Spiel hinaus von der Ausstrahlung des Vereins für sich persönlich etwas gewinnen. Artikel aller Art werden mit dem Logo des Vereins bedruckt und tragen die Identifikation des Käufers mit seinem Club in die Welt. Vom gepflegten Sport ausgehende Unterhaltung für Millionen ist auch ein Ergebnis von gekonnt umgesetztem Sportmarketing.

Parallel zum Wachstum der finanziellen Möglichkeiten im Umfeld des



*Der Athlet als Werbeträger:  
Renneverall aus der Formel 1*



*Merchandising:  
SV Darmstadt 98*

Sports haben Hochschulen und Universitäten in den letzten zwanzig Jahren einen Studiengang zum Sportmarketing eingerichtet. Die Liste von Veröffentlichungen zu den Themen Sponsoring und Sportmarketing wächst ständig. Es etablierten sich Forschungszweige, die die Effizienz des Sponsorings und des Marketings im Sport wissenschaftlich untersuchen. Dabei sollten auch ethische Fragen eine Rolle spielen, die auf jüngste Verrohung, Respektlosigkeit und Korruption im Sport eingehen.

Eine weiterhin dynamische Zunahme des marktorientierten Sportgeschehens ist zu erwarten. Bleibt zu hoffen, dass sich Athletinnen und Athleten bei der Ausgestaltung des Umfelds ein

Mitspracherecht sichern und nicht zu Werbung transportierenden Randfiguren degradiert werden.

Im Sport sollen Sportlerinnen und Sportler auch zukünftig im Mittelpunkt stehen.



*Hohe Absätze im Merchandising:  
High Heels mit Club-Logo  
(Dallas Mavericks / Basketball)*



**Rheinhessen**

Weingut · Winzermeister  
W. + F. Trapp GbR  
Wilhelmstraße 3  
D-55288 Udenheim

Telefon 0 67 32/52 76  
Fax 933252

Weinproben auf Anfrage

## Ein Zweig vom Ölbaum ... Anreize im Spitzensport damals und heute

Ein Zweig vom Ölbaum als Lohn für den Gewinner - war das wirklich alles, was ein siegreicher Athlet bei den Olympischen Spielen der Antike erwarten durfte? Ja und Nein: Am Austragungsort im griechischen Olympia musste sich der Sieger tatsächlich mit dem schmückenden Pflanzenteil begnügen.

Bei der Rückkehr in die Heimat warteten in der Regel allerdings nicht unbedeutende materielle Vorteile auf den Olympiasieger. Hier erhielt er lebenslanges kostenloses Wohnen, dort brauchte er bis zu seinem Ableben keine Steuern zu zahlen, erhielt Geldprämien, kostbare Geschenke oder bürgerliche Ehrenrechte. Städte, die sich besonders spendabel zeigten, zogen erfolgreiche Sportler an und ließen diese bei kommenden Spielen für sich

starten. Das gleiche Vorgehen, das heute auf Vereinsebene und sogar zwischen internationalen Verbänden zu beobachten ist, war bereits in der Antike bekannt.

Getreu dem Motto „Der Zweite ist der erste Verlierer“ wurde bei den Olympischen Spielen der Antike nur der Sieger geehrt. Zweit- und Drittplatzierte gingen leer aus, selbst ihre Namen wurden der Nachwelt nur in seltenen Fällen überliefert.

Neben Olympia praktizierten auch andere Veranstaltungsorte der Antike die Übergabe von symbolträchtigen, aber wertlosen Preisen. Die Mehrzahl der Veranstalter bedachte allerdings auch die Nächstplatzierten mit Geld- oder Sachpreisen und trug auf diese Weise zum Lebensunterhalt der Athleten bei.



*Ölbaum*



*Olympische Medaille 1928*

Mit einem Zweig vom Ölbaum begnügt sich heute kein Spitzensportler mehr. Auch eine noch so schön gestaltete Olympische Medaille macht nicht satt. Wie in der Antike braucht es Unternehmen und Institutionen, die in die Athleten investieren, ihnen die Möglichkeit geben sich möglichst frei von anderen Belastungen auf ihren Sport, ihre persönliche Leistung zu konzentrieren. Sporthilfe, Unterstützung durch Bund und Länder mittels Anstellungen bei Bundeswehr oder Polizei und nicht zuletzt die Wirtschaft, die ihre Produkte und Dienstleistungen mit Hilfe der Athleten bewirbt, leisten wichtige Beiträge zur finanziellen Absicherung von Sportlerinnen und Sportlern.

In welche Sportarten Wirtschaftsunternehmen ihre Sponsoren- und Werbegelder investieren, ist stark von der Sportkultur des jeweiligen Landes abhängig. Der Ringer und Weltmeister

von 2015 in der Gewichtsklasse bis 66 Kilogramm im griechisch-römischen Stil, Frank Stäbler, wähnt sich dann auch als Weltmeister im falschen Land. „In Aserbaidschan wäre ich Millionär, ein Nationalheld. Aber mir war immer bewusst, dass ich mit Ringen nicht reich werde.“

Und Stäbler weiter: „Mein Manager sagt mir immer wieder, dass es zehnmal einfacher ist, für einen durchschnittlichen Fußballer 100.000 Euro rauszuholen als für einen Ringer wie mich mal 10.000 Euro von einem Sponsor.“ Fußball steht in der deutschen Publikumsgunst ganz weit oben, Umsätze und Gehälter spiegeln das wider.

Das durchschnittliche Jahresgehalt beim Bundesligisten Eintracht Frankfurt lag in der Saison 2018/19 pro Spieler bei 1,03 Millionen Euro (brutto), Schalke 04 zahlte im gleichen Zeitraum



*Hohe Preisgelder: Golf (Martin Kaymer) / Kaum beachtet: Rhönradturnen*

im Durchschnitt 2,4 Millionen Euro. Die Spitzenplätze nahmen im Bereich Fußball die spanischen Erstligisten FC Barcelona und Real Madrid ein; hier lag das Jahreseinkommen pro Spieler durchschnittlich bei mehr als 13, bzw. mehr als 10 Millionen Euro. Hinzu kommen Einsatz- und Erfolgsprämien. Und natürlich Einnahmen aus persönlichen Werbeverträgen. *(Quelle: Sporting Intelligence Survey 2018)*

Auch im Tennis lässt sich gut verdienen: Allein an Preisgeldern hat die Schweizer Tennis-Ikone Roger Federer bis Ende 2019 rund 130 Millionen US Dollar eingespielt, Rafael Nadal liegt bei ca. 120 Millionen US Dollar, und der 22jährige deutsche Weltklassespieler Alexander Zverev hat bisher an Preisgeldern auch schon stattliche 20 Millionen US Dollar eingespielt. Bei den Frauen hat Serena Williams die 90 Millionen-Grenze bereits überschritten. Ein Sieg beim prestigeträchtigsten Turnier in Wimbledon wurde 2019 sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern mit ca. 3 Millionen US Dollar belohnt.

Weitaus geringer fallen die Preisgelder beim Turnier in der Sportstadt Darmstadt aus. Die attraktive, aber in der Tenniswelt eher gering dotierte Veranstaltung beim TC Bessungen lobt für 2020 3.935 US Dollar für die siegreiche Spielerin aus, 2.107 US Dollar für die Zweite und jeweils 1.162 US Dollar



*Mehr als 90 Millionen US Dollar eingespielt: Serena Williams*



*60.000 US Dollar für WM-Titel:  
Niklas Kaul*

für die beiden in den Halbfinals unterlegenen Spielerinnen. Die vier Spielerinnen, die in den Halbfinals 2019 aufeinandertrafen, wurden im Dezember 2019 auf den Weltranglistenplätzen 192, 236, 270 und 271 geführt.

Um ein ähnliches Preisgeld wie in Bessungen einstreichen zu dürfen, musste man in anderen Sportarten schon Weltmeister werden. Bei der Turn-WM in Stuttgart 2019 wurde der Weltmeistertitel an einem Gerät mit 3.000 Schweizer Franken belohnt, was einem US Dollar-Betrag in ähnlicher Höhe entspricht. Bei der Straßenrad-WM in Yorkshire 2019 betrug das Sie-

ger-Preisgeld für den weltbesten Zeitfahrer (die weltbeste FahrerIn) 4.000 Euro (ca. 4.400 US Dollar).

Die Leichtathletik WM 2019 in Doha belohnte ihre erfolgreichen Athletinnen und Athleten immerhin schon mit 60.000 US Dollar. Aber auch über diese Summe würden Golfer, Tennisspieler und Fußballer nur müde lächeln.

Nimmt man den zeitlichen Aufwand, der für einen Titelgewinn erbracht werden muss, kommt man in allen Sportarten wohl auf ein ähnliches Ergebnis. Leistungssport auf höchstem Niveau ist ein Fulltime Job. Gleiche Verdienstmöglichkeiten bei gleichem Aufwand

---

**SPORT MROCZEK**  
Eberstadt

SPORT 2000

Ihr Spezialist in Sachen Sport

→ Freizeit  
→ Verein  
→ Aktiv

Heidelberger Landstraße 194 - Tel. 06151-57326 /www.sport-mroczek.de

und gleicher Leistung wären fair, sind im Sport aber ebenso wie in anderen Bereichen des Berufslebens reine Utopie. Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis. Publikumsinteresse und Vermarktungsmöglichkeiten sind die Stellschrauben.

Gehälter, Prämien und Preisgelder haben sich in den vergangenen Jahren in schwindelerregende und ungesunde Höhen entwickelt. Den Stars der Sportszene ist indes kein Vorwurf zu machen, wenn sie die vorgelegten Verträge unterzeichnen. Nicht jeder Sportler ist so generös wie der deutsche Vorzeige-Basketballer Dirk Nowitzki und verzichtet freiwillig zu Gunsten von Mitspielern und Club auf einen Teil seiner Gage.

Hohe Zuwendungen tragen zur Bildung eines großen Selbstbewusstseins bei. Nicht selten führen sie allerdings auch zu Selbstüberschätzung und Realitätsverlust.

Wenn man sich vor Augen führt, dass manch ein Stadionbesucher in seinem ganzen Berufsleben weniger verdient als sein sportliches Idol in der Sportarena in einem einzigen Jahr, ist kaum nachvollziehbar, dass an jedem Spieltag der Fußball Bundesliga um die 400.000 Fans in die deutschen Stadien pilgern und für manchen müden Kick überzogene Eintrittspreise bezahlen. Es wäre doch schön, wenn die Einkommensmillionäre in Sporthosen zugunsten angemessener Eintrittspreise auf

einen Teil ihrer Einnahmen verzichten würden!

Na ja, träumen ist ja wohl immer noch erlaubt ...



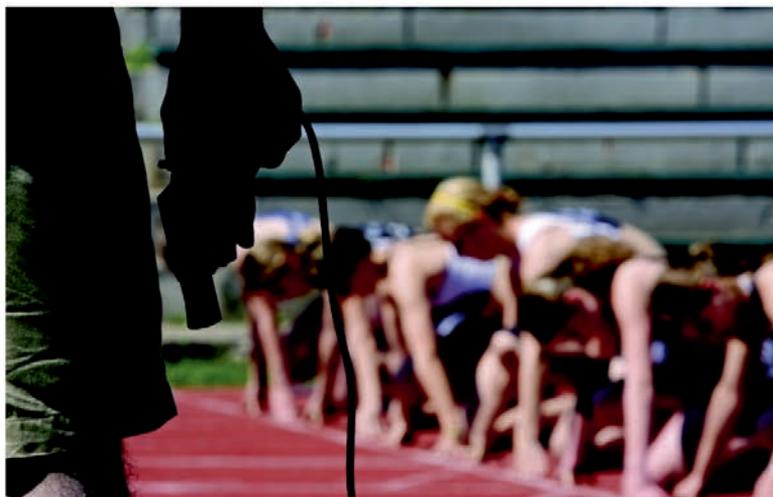
*Vorbild: Dirk Nowitzki*



*Fußball-Begeisterung in Schweden:  
IFK Göteborg*



# Gehör hat keine Muskeln!



Gehörschutz für Schützen, Starter & Musiker  
Beratung bei Tinnitus & Hörschaden  
kostenloser Hörtest

täglich erleben, wie wertvoll gutes Hören ist

**Hörgeräte**  
**Hennig**  
MEISTERBETRIEB

[www.hoergeraete-henning.de](http://www.hoergeraete-henning.de)

Seeheim  
Raiffeisenstr. 21  
06257-999 44 57

Jugenheim  
Lindenstr. 1  
06257-90 40 70

Auerbach  
Neuer Weg 2  
06251-77 03 66

## Alles freiwillig!

### Die heimlichen Stars des Sports

Es beginnt im Kindesalter: Der Nachwuchs möchte Flöte spielen, töpfern oder erste Erfahrungen mit dem Sport sammeln. Natürlich sind es meist die Eltern, die den Kindern eine geeignete und altersgemäße Betätigung anbieten und die ersten Termine für die musikalische Früherziehung oder das Eltern-Kind-Turnen vereinbaren. Neben den Kursgebühren oder Mitgliedsbeiträgen kommen in der Folge weitere Verpflichtungen auf Mutter oder Vater zu, denn ein verlässlicher Transport zu und von den Übungsstunden ist Bestandteil des jeweiligen Programms. Die Eltern leisten diesen Service gern, finanzieren An- und Abreise und investieren ihre nicht immer im Übermaß vorhandene Freizeit.

Auf diese Weise macht eine große Zahl von Mädchen und Jungen schon in jungen Jahren Bekanntschaft mit „freiwilligen Helfern“, heute auch gern Volunteers genannt.

Schon bald ist die elterliche Fahrgemeinschaft immer häufiger gefragt.



Aus der zunächst einmal wöchentlich stattfindenden Übungsstunde werden Trainingseinheiten, die mindestens zweimal in der Woche stattfinden. Und am Wochenende steht womöglich auch noch ein Wettkampf auf dem Programm. Der Aufwand für die Freiwilligen wächst.

Zugegeben: Für die beteiligten Väter und Mütter zählt der angesprochene Service zu den selbstverständlichen elterlichen Aufgaben. Allerdings zeigt schon dieses kleine Beispiel, dass ohne Freiwilligenarbeit und ohne Idealismus in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens nichts geht. Nicht im kulturellen oder kirchlichen Bereich und natürlich auch nicht im Sport. Hier gilt diese Aussage gleichermaßen für den Amateur- und Profibereich.

#### **Freiwillige: Stützen des Vereins**

Die ersten Erfahrungen im Sport werden nach wie vor im Sportverein gesammelt. Essentiell ist eine umfassende körperliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, die eine frühzeitige Spezialisierung vermeidet. Mehrspartenvereine machen es dem Nachwuchs leicht sich in verschiedenen Sportarten auszuprobieren, aber auch einzelne Abteilungen und auf eine Sportart spezialisierte Vereine wissen heute um die

Bedeutung einer nicht einseitigen Ausbildung und gestalten das Training für die Jüngsten abwechslungsreich.

Es ist leicht erkennbar, dass die Übungsstunden für die Jüngsten besondere Kenntnisse und letztlich auch Fingerspitzengefühl erfordern. In diesem Bereich sollten die erfahrensten Übungsleiter zum Einsatz kommen. In der Praxis ist dies jedoch eher selten der Fall.

Trainer und Übungsleiter nehmen unbestritten bedeutende Aufgaben wahr, für die sie in der Regel nicht oder nicht gut genug bezahlt werden. Besonders in den unteren Alters- und Spielklassen engagieren sich häufig Eltern sowie Nachwuchssportlerinnen und -sportler, ohne dafür eine Vergütung zu erhalten. Manch ein Verein, manch eine Abteilung könnte die zusätzlichen finanziellen Mittel für eine Entlohnung auch gar nicht aufbringen.

Allen Übungsleitern ist gemein, dass sie sich nicht nur im Trainingsbetrieb,

sondern auch an Wettkampftagen engagieren müssen. Der zeitliche Aufwand ist erheblich. Selbst wenn der Aufwand für Trainings- und Wettkampfbetreuung vergütet wird, liegt der Stundensatz in den meisten Fällen wohl im mittleren einstelligen Euro-Bereich.

Und da sind dann natürlich auch noch die Macher im Hintergrund, die Vereinsfunktionäre. Oft geschmäht und angefeindet, in der Mehrzahl mit Idealismus und Herzblut bei der Sache und ihrem Verein mitunter seit Jahrzehnten verbunden. Immer auf der Jagd nach dringend benötigten Zuschüssen und Sponsorengeldern, bemüht die sich ständig ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten und dem Finanzamt gegenüber keine Angriffsfläche zu bieten, da ansonsten die Gemeinnützigkeit des Vereins aberkannt werden könnte. Bemüht, allen Sparten oder Abteilungen die gewünschten Trainingszeiten zur Verfügung zu stel-



*Jugendwettkämpfe im Judo: Viele Teilnehmer, viele Helfer*



die Foulbelastung zu überwachen und den Spielberichtsbogen zu führen; Spielerinnen und Spieler aus anderen Mannschaften stellen sich mehr oder weniger gern zur Verfügung, um den offiziellen Spielbetrieb sicherzustellen.

Ein Fußballspiel ist ohne Linienrichter nicht wirklich komplett; im Kinder- und Jugendbereich und in den unteren Spielklassen der Senioren übernehmen häufig Eltern oder andere Fußballinteressierte den Dienst an der Fahne. Auch bei Sportfesten in der Leichtathletik geht ohne Starter, Zeitnehmer und Weitenmesser nichts. Man freut sich hier schon über einen Verpflegungsbon, der zum Empfang einer kostenlosen Cola oder Bratwurst berechtigt.



*Pflege im Eiskanal:  
Bobbahn am Königsee*



*Kraftsport: Drei Helfer sichern die Hantel*

Die vorstehenden Beispiele können in leicht abgewandelter Form ganz sicher auf viele andere Sportarten übertragen werden.

### **Spitzensport: Großveranstaltungen ohne Volunteers unmöglich!**

Es ist kein Geheimnis: Im Spitzensport ist viel Geld im Spiel. Je mehr die Sportart im Fokus der Öffentlichkeit steht, desto höher Gehälter und Prämien. Wer aber meint, dass der Spitzensport ohne freiwillige Helfer auskommt, ist nicht richtig informiert.

Für die Leichtathletik Europameisterschaft 2018 in Berlin wurden 2.000 Volunteers gesucht, bei der Straßenrad Weltmeisterschaft in Innsbruck und Tirol waren es immerhin noch 1.500, und selbst bei der Turn-WM in Stuttgart 2019 wurden noch 600 Volunteers benötigt. Ohne dieses Heer freiwilliger Helfer wären Großveranstaltungen nicht finanzierbar.

Wer sich um einen Job als Volunteer bewirbt, um auf diese Weise seinen sportlichen Idolen nahekommen zu können, sieht sich in den meisten Fällen enttäuscht. Zwar gibt es Aufgabenbereiche, die im näheren Umfeld der Sportler angesiedelt sind, aber das Gros der Volunteers wird abseits des Sports eingesetzt, sei es im Fahrdienst, im Besucherservice oder bei der Streckensicherung. Und wer dann doch

einmal Kontakt zu einem Sportler aufnehmen kann, muss berücksichtigen, dass den Volunteers Selfies mit der Athletin bzw. dem Athleten bei den meisten Veranstaltungen untersagt sind.

Klar, man ist dabei, kann den einen oder anderen lohnenswerten Blick hinter die Kulissen werfen, wird während des Einsatzes mal gut, mal dürrtig gepflegt und bekommt kostenlose Kleidungsstücke zur Verfügung gestellt. Die Kosten für Anreise und Unterkunft trägt der Volunteer allerdings selbst. Wer einen kostenlosen Schlafplatz bei Verwandten oder Freunden ergattert,



*Volunteer-Tätigkeit.  
Anlegen der Transponder*

kann sich glücklich schätzen, denn Unterkünfte sind im Umfeld großer Sportveranstaltungen stark gefragt, schnell ausgebucht und garantiert nicht zum Schnäppchenpreis verfügbar.

### **Freiwillige Helfer sind die Stars**

Breiten- und Spitzensport wären ohne freiwillige Helfer, ohne Volunteers, in der heutigen Form nicht finanzierbar, also nicht möglich. Die sporttreibende Menschheit profitiert von Einsatz und Idealismus vieler Freiwilliger beim Einstieg in den Sport, aber auch in jeder Stufe des sportlichen Werdegangs bis hinauf in den absoluten Spitzensport.

Sport ist auf allen Ebenen nur möglich, wenn viele kleine Rädchen ineinander greifen, und dafür bedarf es vieler Menschen, die bereit sind, diese Rädchen auch permanent in Bewegung zu halten. Freiwillige, Volunteers, sorgen auf allen Ebenen dafür, dass dieses komplexe System nicht ins Stocken gerät.



*Ratgeber  
und Regelwerk bei  
Großveranstaltungen:  
Das  
Volunteer-  
Handbuch*

## **AROGA AYURVEDA SEEHEIM**

**Ayurveda an der Bergstraße**

**Massagen, ambulante Kuren,**

**ganzheitliche Beratung, Yoga,**

**Kochen, Mittagstisch, Seminare**

**Schloßstraße 21, 64342 Seeheim**

**Tel. (0 62 57) 5 03 86 89**

**[www.aroga-ayurveda.com](http://www.aroga-ayurveda.com)**

**VEAT**

**Mitglied im Verband europ.  
Ayurveda-Therapeuten**

## „Höhentraining“ für Begabte auf dem Planeten der Übenden

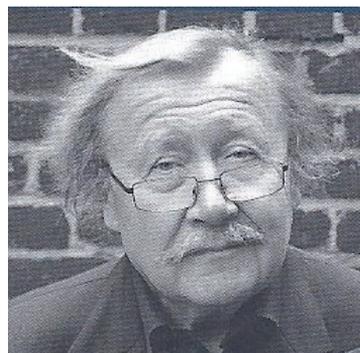
Ist die Evolution schon zu Ende? Zieht die Menschheit unbewusst beim heutigen Stand ihrer humanen Entwicklung eine Grenze, oder bewegen wir uns auf einen tiefen Abgrund zu, der der banalisierten Kultur oder sogar dem Ende der Menschheitsgeschichte gleichkäme? Das Mängelwesen Mensch weiß, die Vernunft hat geringe Chancen. Ist es vielleicht die Aufgabe der Biologie unser Aussterben zu verhindern? Dürfen wir angesichts des Kulturverlustes in weiten Teilen der Welt auf eine Rettung hoffen? Philosophisch verpackt stellen wir uns hier eine Trainingstheorie (mit einer ansteigenden Anstrengung) vor, die die Durchsetzung, das Überleben und den Aufstieg der heute existierenden Gesellschaften für möglich hält.

Der zeitgenössische Philosoph Peter Sloterdijk stellt sich Leser vor, die sich von seiner Philosophie anregen oder sogar anleiten lassen. Neben dem im Sport bekannten Prinzip, des „Schneller, höher und weiter“ veranschaulicht Sloterdijk sein Modell an der Vertikalität. Insofern entwickelt er eine Reihe von Aufstiegsmodellen anhand des (sportlichen) Bildes von einer Kletterpartie. Das Gebirge besteht aus Aufgaben. Danach steht die Menschheit vor der Entscheidung, ob sie die Herausforderung des Berges annimmt oder

lieber bequeme Wege gehen will. Vom Schicksal ausgesuchte, mehr begabte Menschen, erkennen und akzeptieren die Tendenz, sich beim Denken und Handeln nach oben bzw. vorwärts zu orientieren.

**„Du sollst dich nicht fortentwickeln, sondern hinauf“,**

ist eine Forderung von Friedrich Nietzsche, dem Pionier der Humanwissenschaften und gewissermaßen Inspirator für Sloterdijk. Dem Gedanken ist eine eliteorientierte Absicht nicht abzusprechen. Auch heutige Leistungssportler bilden eine Elite, deren Motiv die erträumte „Treppe zum Himmel“ ist. Ungezählte Beispiele und Geschichten der Menschheit bis zum heutigen Tag weisen darauf hin, dass Oben, der



*Peter Sloterdijk, Philosoph  
und Kulturwissenschaftler*

erhöhte (Spitzen-) Platz oder der Standort ist, der den Sieg für den Athleten erstrebenswert macht. Die Härte und Disziplin, wie sich die Elite durchsetzt, beschreiben das Christentum und der Buddhismus durch Exerzitien und die Literaten Franz Kafka in „Der Hungerkünstler“ und Hans Würtz in „Zerbrecht die Krücken“. Sloterdijk erinnert damit an die wahrscheinlich großen Strapazen beim Bezwingen des steilen Berges. Die Bergsteiger pausieren in Basislagern, um sich auf die nächste Stufe ihrer Tour mutig vorzubereiten.

Im Fitnessstrom der Natur zeigt das Überleben belohnter Arten („der Stärkeren“) fast immer ansteigende Tendenz, also das Streben nach oben. Es sind offenbar die egoistischen Gene, die beim ständigen Realitätstest des Lebens zugleich fort- wie hinaufge- reicht werden. Der Generationsforscher Richard Dawkins sagt zum Faktor Tempo: Höhenflüge der Evolution sind nicht im Schnellgang zu erreichen. Selbst die schwierigsten Probleme sind zu lösen, und die steilsten Höhen lassen sich erklimmen, wenn man nur einen langsamen, allmählichen, Schritt für Schritt gangbaren Weg findet. Jeder Trainer kennt und arbeitet nach dem Prinzip dieser Binsenwahrheit der prozesshaften Einverleibung. Sie gilt auch für jede Bewegung in den Gesellschaften.

Zu der Zeit von Coubertins Wirken (Neo-Olympismus) entwickelte sich die aufstiegsorientierte Fitness durch christliche Exerzitien und Askese sowie sportliche Übungen. Das von 70.000 Menschen miterlebte historische Finale des Marathonlaufes 1896 in Athen (der König bietet dem Sieger Spiridon Louis an, auf seinem Sessel Platz zu nehmen), erhob die olympische Idee auf einen hohen Rang der Kulturen; Olympia wuchs zur größten freiwilligen Organisation der Welt. Training verlor im Laufe der Zeit seinen religiösen Bezug. Europa ließ den religiösen Ballast schneller hinter sich als die Menschen



*Spiridon Louis,  
Olympiasieger 1896*

in anderen Weltgegenden und schaffte mit den eingeleiteten Trainingszyklen einen Übungsvorsprung gegenüber anderen Zivilisationen, was zu einer Hochnäsigkeit führte, die die Kolonialzeit begünstigte.

Das Dasein in der modernen Welt trägt die Züge einer globalen Fitnessübung, die den wissenschaftlichen, mentalen und technischen Wandel mit einbezieht. Die Übermittlung des Leistungsimperativs „Du musst dein Leben ändern“ obliegt in erster Linie dem Staat, den Medien und den Schulen. Den Prozess zur Änderung des Lebens aufzurufen, ist eine Generationsaufgabe, wobei die Schriftsteller die Aufgabe der Aufklärung wahrnehmen.

Dem Imperativ des individuellen In-Form-Kommens unterstehen keine fremden, sondern nur egoistische Motive. Zur weiteren Popularisierung der asketischen Theorie werden digitale Wege ausgebaut. Mit der Zeit bilden sich neue lokale und regionale Übungsverbände und rücken in die Mitte des Systems. Die verwöhnten Bewohner feiner Paläste am Wald oder an den Flüssen werden nach höheren Spielformen trainieren. Das Netz der Information wird die Mobilmachung forcieren und Mobilmachungsgruppen aufbauen und kontrollieren. Die arbeitsteilige Gesellschaft wird lernen müssen, sich ständig infrage zu stellen,

was einer erhöhten Achtsamkeit gleichkommt.

Die Parole des lebenslangen Lernens soll die „Bergsteiger“ nicht vorzeitig ermüden lassen und die übend-asketischen Selbstintensivierung (also Bildung) an die Kernzonen des ethischen Verhaltens (also des Fair Play) heranzuführen. Die damit angestrebte Fähigkeitsentfaltung wird den Blick weiter dafür öffnen, dass langwierige Askese (z. B. Ausdauertraining) und begleitende Meditation neue sinnstiftende Spielräume im Athleten schaffen, die zur tiefen Lebensfreude und zu existentieller Souveränität beitragen.

(Material aus: Peter Sloterdijk, Du musst dein Leben ändern)



**Herzlich willkommen bei Fisch-Feinkost Gütlich**



**Ihr gemütliches Fischrestaurant in Darmstadt-Eberstadt  
Meeresfrüchte und Fischspezialitäten in ausgesuchter Qualität**



- **Georgenstraße 32-36**
- **64297 Darmstadt-Eberstadt**
- **06151 506577**
- **fisch.guetlich@web.de**
- **<https://www.fischfeinkost-guetlich.de>**



## Kleben, sprayen, schmieren: Vereinsliebe auf Abwegen

Lautstarke Unterstützung und Choroos im Stadion, der Stammtisch mit den Jungs und Mädels vom Fanclub, die Kutte, die im Laufe der Jahre ein Teil von einem selbst wurde: Gelebte Fankultur der positiven Art. Alles OK!

Warum aber muss man seine Verbundenheit zum Verein dokumentieren, indem man öffentliches oder privates Eigentum zerstört oder beschädigt? Gerade in Regionen, in denen mehrere Clubs im Wettbewerb zueinander stehen, sind die Fans der verschiedenen Lager besonders aktiv, kleben, sprayen und schmieren, was das Zeug hält. Nicht selten werden Vereinsnamen in regelmäßigen Abständen von Fans des

gegnerischen Clubs eliminiert oder übermalt und anschließend mit dem eigenen Vereinskürzel überlagert.

Aufkleber und Club-Bezeichnungen verunzieren Verkehrsschilder, Postbriefkästen, Schaltkästen von Telekommunikationsunternehmen und Energieversorgern, Glas- und Kleidercontainer sowie Einrichtungen des öffentlichen Personennahverkehrs. Und nicht zuletzt auch Privateigentum.

Einzelne Gemeinden geben jährlich fünfstelligen Euro-Beträge aus, um auf diese Weise in Mitleidenschaft gezogene Verkehrsschilder auszutauschen oder von Aufklebern und Schmierereien zu befreien. Die Kosten trägt der



*SGE oder SVD? Rivalität auch am Schaltkasten*

Steuerzahler. Verkehrsbetriebe, Energieversorger oder die Post lassen die angefallenen Mehrkosten in ihre Preisgestaltung einfließen; Fahrscheine, Strompreise und Briefporto werden dadurch ganz sicher nicht günstiger. Und Privatleute müssen Reparaturen an ihrem Eigentum natürlich aus eigener Tasche bezahlen.

In Südhessen streiten sich vor allem Aktivisten aus dem Umfeld des SV Darmstadt 98 und der Frankfurter Eintracht um die besten Plätze auf Schildern und ähnlichen Flächen. Nur selten

verirrt sich der Aufkleber eines dritten Vereins in die dominierende SVD-SGE-Präsenz. In anderen Regionen Deutschlands verunzieren die Logos anderer Clubs den öffentlichen Raum.

Wer glaubt, dass es sich bei den Klebe-, Spray- und Schmieraktivitäten nur um Einzelfälle handelt, hat vermutlich nur noch nicht richtig hingeschaut. Während eines zwanzigminütigen Spaziergangs in einer südhessischen Gemeinde wurden mehr als 50 Tatorte gezählt!

Vereinsliebe auf Abwegen!



# Darmstadt und Olympia

## Heiner Henze, Sportfunktionär (NOK, DLV, ...)

### Persönliche Daten

Geboren am: 26.03.1941  
Geburtsort: Breslau  
Wohnort: Egelsbach

### Schule und Studium

1947 - 1961 Schulbesuch in Kassel,  
Gießen und Villingen/Schwarzwald;

Abitur am 25.03.1961 in Villingen

1961 - 1965 J.W. Goethe-Universität  
Frankfurt a. M.

1965 -1968 Technische Hochschule  
Darmstadt (Leibeserziehung, Wiss. Po-  
litik, Mathematik), 1. Staatsexamen  
27.06.1968

### Berufliche Stationen (Auszug)

1970 - 1972 stellvertretender General-  
sekretär des NOK für Deutschland

1973 - 1989 Generalsekretär des  
Deutschen Leichtathletik Verbandes

1989 - 2003 Geschäftsführer des NOK  
für Deutschland, Generalsekretär NOK

### Ehrungen (Auszug)

Verdienstkreuz am Bande (1988) und  
1. Klasse (1997) des Verdienstordens  
der Bundesrepublik Deutschland

Ehrenmitglied des ADH (1989)

Ehrenplakette (1998) und Ehrenmit-  
glied der EAA (1999)

Coubertin Medaille des IOC (2005)

Ehrenring des DLV (2009)



*Heiner Henze 1992, 2005 und mit IOC Präsident Jacques Rogge (2005)*

## **An der Basis und im Spitzensport**

Möchten Sie sich gern in einem dörflichen Sportverein engagieren? Oder lieber im Umfeld des großen Sports, bei Olympischen Spielen, Europa- oder Weltmeisterschaften mitarbeiten? Heiner Henze fällt die Antwort auf diese Frage leicht: Er hat sich für das Engagement in beiden Bereichen entschieden. Als Übungsleiter, Trainer und Funktionär hat er seine Spuren beim FSV Frankfurt, im ASC Darmstadt und vor allem bei der SG Egelsbach hinterlassen.

Als Kontrastprogramm muss man wohl seine vielfältigen Aktivitäten in den Schaltzentralen des organisierten Sports betrachten. Im Hauptamt, nebenberuflich und auch ehrenamtlich hat er über Jahrzehnte die Geschicke im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV), im Nationalen Olympischen Komitee (NOK) und in zahlreichen weiteren Organisationen in der Welt des Sports mitbestimmt.

## **Bei 13 Olympischen Spielen dabei**

Insgesamt 13 Olympische Spiele durfte Heiner Henze miterleben, die meisten davon als Leiter des Mannschaftsbüros oder als stellvertretender Chef de Mission. „Das Engagement im

Verein hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe immer versucht, meine Erfahrungen aus der Vereinswelt, der Basis, in die Tätigkeit im nationalen und internationalen Raum einfließen zu lassen.“

Der langjährige Generalsekretär Henze sieht sich eher als „Sekretär“ denn als „General“. Hans-Peter Seubert (Darmstädter Echo) bezeichnet ihn in einem Artikel anlässlich seines 75. Geburtstags als „fleißig, loyal, sachkundig, gradlinig“. Mit diesen Eigenschaften wurde er ein verlässlicher und geschätzter Partner in allen beruflichen Funktionen.

Den kompletten Bericht und das Interview mit Heiner Henze finden Sie im Bereich Sport-Portraits unter:  
**[www.dog-darmstadt.org](http://www.dog-darmstadt.org)**



*Auszeichnung  
durch Bundespräsident  
Richard von Weizsäcker*

# 50 Jahre „Jugend trainiert für Olympia“

## Podiumsdiskussion der Zweigstelle Darmstadt

Die Herbstveranstaltung der Zweigstelle Darmstadt befasste sich 2019 mit dem Thema „Jugend trainiert für Olympia“ (JTFO), lange Zeit ein Erfolgsmodell, in jüngster Zeit aber sinkende Teilnehmerzahlen beklagend. In einer Podiumsdiskussion wurden sowohl Probleme als auch Chancen aufgezeigt. Statements und Anregungen aus dem Auditorium sorgten für einen lebhaften Abschluss der Veranstaltung.

### Die Podiumsdiskussion

Ein Grund für das nachlassende Interesse am Wettbewerb wurde darin gesehen, dass an vielen Schulen ausgebildete Sportlehrer fehlen, die mit Engagement die Möglichkeiten des Konzepts auszuschöpfen bereit sind. Die (unterstellte) Scheu vor Überstunden

an den Wettbewerbstagen mit Anreise und Ganztagsbetreuung führe immer wieder zur Nichtteilnahme. Das Fach Sport habe außerdem auch bei den Schülern nicht die höchste Priorität.

Eine weitere beklagenswerte Tatsache wurde im System selbst gesehen: Leistungsstarke Schüler im Sport werden in den Eliteschulen zusammengezogen, was zur Chancenlosigkeit der „kleinen“ Schulen führt, die oft aus diesem Grund nicht an den Vorrunden teilnehmen.

Das Podium regte an, mögliche Reformen bei Fortbildungstreffen gemeinsam mit Übungsleitern aus den Vereinen und Verbänden zu erörtern. Ziel muss es sein, mehr Jugendliche für den Wettbewerb zu gewinnen, aber auch gleichzeitig die sozialen und gesundheitlichen Aspekte hervorzuheben

### Das Podium

- **Gerd Nagel**, Deutscher Meister im Hochsprung (1979 / 2,30 m), nahm als Schüler am Wettbewerb teil.
- **Klaus Paul**, „Mann der ersten Stunde“ des Schulsportwettbewerbs und ehemaliger Leitender Ministerialdirektor beim Kultusministerium Hessen, begleitet das Thema seit Jahrzehnten.
- **Dominic Ullrich**, Vize-Präsident für Jugend im Deutschen Leichtathletik Verband und Lehrertrainer an einer Eliteschule des Sports.
- **Henk Wedel**, Schulsportkoordinator im Kreis Groß Gerau und bis 2019 Mitglied der Schulsport-Kommission im Deutschen Basketball-Bund.
- Als Moderator führte **Till Lufft** durch die Veranstaltung.

und zu fördern, die JTFO und der Sport im Allgemeinen bieten. Beide Aspekte werden in unserer Gesellschaft häufig nicht genügend berücksichtigt.

### **Statements, Kritik, Anregungen**

In der zweiten Hälfte der Veranstaltung wurde das Auditorium in die Diskussion einbezogen. Kritikpunkte und Chancen für die zukünftige Entwicklung wurden zum Teil kontrovers diskutiert, bisweilen wurden Gedanken und Statements aus der Podiumsdiskussion aufgegriffen und leicht modifiziert wiedergegeben. Der Austausch der Standpunkte wurde auch nach offiziellem Veranstaltungsende im persönlichen Gespräch und an den darauf folgenden Tagen per E-Mail weitergeführt.

### **„Jugend trainiert für Olympia“**

ist ein Bundeswettbewerb für die Schulen. In einer Reihe der bekanntesten Sportarten finden Kreis-, Regional- und Landesmeisterschaften statt, bei denen sich die Sieger für das jährlich in Berlin stattfindende Bundesfinale qualifizieren.

Es gibt nur Mannschaftswettbewerbe, damit erhalten die Gruppenerlebnisse und die Kameradschaft einen sofort erkennbaren hohen Stellenwert. Talentsuche und Talentförderung sind weitere Kernpunkte des Konzepts, das 1969 mit einer Bundesveranstaltung in Berlin in Anwesenheit von Bundespräsident Gustav Heinemann offiziell eröffnet wurde.



*Es diskutierten: Henk Wedel, Klaus Paul, Gerd Nagel, Dominic Ullrich*

## JTFO - Statements, Gedanken, Ideen

- Das Ziel ist es, durch den Sport besondere Erlebnisse zu generieren.

- Die Bedeutung des sportlichen Lernens und Handelns im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung muss stärker herausgestellt werden.

- Durch JTFO-Teilnahmen und Erfolge kann die Schule eine positive Außenwirkung erzielen.

- Die Teilnahme am Bundesfinale ist ein besonderes Erlebnis. Die Teilnehmer können davon später noch ihren Kindern und Enkelkindern erzählen.

- Um den Status von JTFO zu erhöhen, sind die Schulleitungen gefordert JTFO-Planungen müssen rechtzeitig kommuniziert werden.

- Es sind besondere "Lehrertypen" erforderlich, die zusätzlichen (ehrenamtlichen) Arbeitsaufwand auf sich nehmen.

- JTFO funktioniert immer dann gut, wenn eine Lehrkraft gleichzeitig als Trainerin / Trainer in einem Verein aktiv ist und die Schüler sowohl im Verein als auch im Schulsport ihren Lieblingssport ausüben können.

- Ohne Unterstützung aus den Vereinen, sei es personell, organisatorisch oder durch Bereitstellung von Infrastrukturen, ist ein Zurück in eine Erfolgsspur für JTFO nicht denkbar.

- Die Talentsichtung bei JTFO ist eine Grundidee aus den Gründerjahren, die wiederbelebt werden muss.

- Die Eliteschulen des Sports rauben dem Wettbewerb zunehmend Attraktivität.

- Das Draufhauen auf die Eliteschulen des Sports ist zu billig. Teams in der Bundesliga melden sich ja auch nicht ab, nur weil die Bayern die Liga dominieren.

- Im DFB-Pokal sind die unterklassigen Vereine ja auch zunächst unter sich. Die Bundesligisten steigen erst zu einem späteren Zeitpunkt ein.

- Die Vorkämpfe auf Landesebene sollten ohne die Eliteschulen des Sports durchgeführt werden.

- Die Eliteschulen des Sports sollen auf eine Teilnahme verzichten und eine eigene Meisterschaft austragen.

- Externe Übungsleiter müssen einbezogen werden.

- Der Einstieg jüngerer Altersklassen ist wünschenswert.

- Weitere Disziplinen sollten eingeführt werden.

- Im Jubiläumsjahr hat der Vorstand der Deutschen Schulsportstiftung eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Weiterentwicklung von JTFO auseinandersetzt.

## Bunt und skurril - Die positive Seite der Fans

Im einigen Sportarten, vor allem im Mannschaftssport, ist die Rivalität deutlich erkennbar. Zuschauer tragen ihren Teil dazu bei, puschen ihr Team und heizen die Stimmung auf. Die Verunglimpfung des Gegners gehört häufig dazu. Unüberlegte Aktionen der Sportler und unfaire Attacken sind häufig die Folge.

Das Fair Play bleibt auf der Strecke.

Trotz aller Rivalität: Dass man als Sport-Fan nicht nur die „eigenen“ Athleten respektieren und bejubeln kann, erlebt man bei großen internationalen Veranstaltungen zum Glück immer wieder. Natürlich möchte man die eigenen Landsleute siegen sehen; der Beifall für jede herausragende Leistung ist aber selbstverständlich.

Gelebtes Fair Play.



*Fans international:  
Schweden, Italien, Belgien, Russland und Norwegen*

## Kinderglück-Olympiade in Eberstadt Sommerfest mit viel Spaß und Fantasie

Als die Leiterin der AWO-Kindertagesstätte Kinderglück in Eberstadt, Karola Schmidt, bei der Begrüßung zum diesjährigen Sommerfest von einer olympischen Feier sprach, waren Eltern und Gäste überrascht. Auch als anschließend Brigitte Weishäupl von der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) die Versammelten begrüßte, war der geheimnisvolle Schleier noch nicht endgültig gelüftet. Aber dann traten zum Klang der Olympiafanfare die kleinen olympischen Feuer mit ihren flammend roten Papierkrönchen auf, der große Bär mit Olympiatrikot wurde einbezogen und Frau Schmidt rief die Kindergruppen nacheinander ins Olympiastadion. Dort hängten dann die Igel-, die Bären-, die Sonnengruppe usw. ihre gebastelten

Olympischen Ringe in einer Reihe auf. Einige kleine (Tanz-)Auftritte mit Liedbegleitung rundeten den „Einmarsch der Nationen“ ab.

Nachdem die Kinder ihre Teilnahme-kärtchen („Laufkarte“) und die Stationen ihre Stempelkissen erhalten hatten, ließ Frau Schmidt die Startglocke erklingen, und an den sechs Bewegungsstationen starteten die Aktivitäten. Beim Eierlaufen und Sackhüpfen, beim Slalomlaufen mit Ball und beim Zielwerfen waren Konzentration und Freude an der Bewegung gefragt. Wenn die Geschicklichkeit der kleinen Olympiakämpfer noch nicht ganz ausreichte, boten die Eltern hier und da eine unterstützende Hand. Alle Athleten konnten nach Wunsch zwischen den Disziplinen auch Pausen einlegen.



*Kinderglück-Olympiade in Eberstadt*

Nach rund 100 Minuten ertönte die Schlussglocke, die Wettkämpfe waren beendet.

Bei der anschließenden Siegerehrung, die von Frau Schmidt gemeinsam mit Frau Weishäupl und dem DOG-Vorsitzenden Norbert Lamp durchgeführt wurde, lag die gesamte Aufmerksamkeit wieder auf „der Bühne vor der Haupttribüne“. Jede Gruppe erhielt einen kleinen Pokal und jedes Kind eine blitzende DOG-Medaille in Gold sowie einen Früchteriegel. Die freundliche Kooperation von DOG und Kindergarten dokumentierte eine Urkunde, die der Kindergartenleitung zusammen mit einem Förderscheck überreicht wurde.

Bei diesem olympischen Fest gab es viele Sieger. Nicht nur das sommerliche

Wetter hatte über die vorbeiziehenden dunklen Wolken gesiegt. Da siegte auch das mutige Probieren über die Zaghaftigkeit, und nicht zuletzt konnten sich alle Kinder am Ende eines Olympischen Tages als Sieger fühlen.



*Ein Sommerfest mit viel Spaß und Fantasie*

## Fair Play-Marathonstaffel: Gemeinsam ein großes Ziel erreichen!

Im September stand die 2. Fair Play-Marathonstaffel im Darmstädter Bürgerpark-Stadion auf dem Programm. 105 Läufer legten dabei jeweils eine Stadion-Runde zurück, dazu mussten weitere 195 Meter absolviert werden, um die klassische Marathon-Distanz (42,195 km) zu vervollständigen. Die Staffel wurde in enger Zusammenarbeit von DOG und dem asc Darmstadt durchgeführt und fand im Rahmen einer Saison-Abschlussfeier der asc-Jugend statt.

"Stellt euch einmal vor, ihr seid beim Kugelstoßen und für einen eurer Versuche wird eine Weite von 10 Metern angezeigt. Ihr wisst aber, dass ihr bisher immer nur 8 Meter weit gestoßen habt und eigentlich auch keine 10 Meter schaffen könnt. Wenn ihr dann zum Kampfgericht geht und darum bittet, eure Weite noch einmal nachzumessen, dann ist das ein schönes Beispiel

für Fair Play. Und wenn dann bei der Überprüfung tatsächlich nur 8,04 Meter für euch gemessen werden, und ihr den Wettkampf am Ende nicht gewonnen habt, habt ihr auf jeden Fall den Respekt eurer Sportkameraden und der Zuschauer gewonnen. Ihr habt Fair Play gezeigt."

Mit diesem anschaulichen Beispiel aus der Leichtathletik wies Norbert Lamp, Vorsitzender der Darmstädter DOG, noch einmal auf das Motto der Fair Play-Marathonstaffel hin. Ziel der Staffel sei es, gemeinsam ein Ziel zu erreichen, das die meisten der Teilnehmer allein nicht erreichen können. Das Miteinander und der Spaß am gemeinsamen Erleben sollen bei diesem Lauf im Vordergrund stehen.

"Ich kann aber nicht so schnell laufen", gab ein etwa 10jähriges Mädchen angesichts eines schnellen erwachsenen Läufers zu bedenken.



*Marathonstaffel: Alle Altersklassen am Start*

"Das muss auch nicht sein. Lauf einfach so, wie du kannst", lautete die Antwort des Vaters. Viel treffender hätte man das Ziel der Fair Play-Marathonstaffel sicher nicht beschreiben können.

Eröffnet wurde die Staffel von Till Luft, sowohl im asc als auch in der DOG über viele Jahre hinweg in leitender Funktion aktiv. Nach 195 Metern übergab er den Staffelstab an Jürgen Thomas, den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt, der als erster Läufer eine komplette Stadionrunde unter die Turnschuhe nahm. In bunter Folge schlossen sich Mädchen und Jungen aller Altersklassen, deren Eltern, gestandene Athleten des asc und Freunde der beiden veranstaltenden Vereine an. Je nach Leistungsvermögen wurde die Stadionrunde schnell oder auch in verhaltenem Tempo angegangen.

Die Marathonstrecke wurde von den Staffelteilnehmern in 2 Stunden, 38 Minuten und 57 Sekunden bewältigt

(2:38:57 h). Zum Vergleich: Bei den Deutschen Marathonmeisterschaften 2019 der Männer kam der Sieger Tom Gröschel mit einer Zeit von 2:13:49 h ins Ziel; bei den Frauen benötigte die Siegerin Anja Scherl eine Gesamtzeit von 2:32:56 h.



*Die Einsamkeit des Langstreckenläufers ...*

## Kurz berichtet: Positive Entwicklung - Mitgliederzahl stark gestiegen

„Darmstädter DOG hat einen guten Lauf“ überschrieb das Darmstädter Echo seinen Bericht über die Mitgliederversammlung 2019 unserer Zweigstelle. Tatsächlich kann die Entwicklung in den vergangenen vier Jahren durchaus als erfolgreich und beispielhaft angesehen werden. Eine Vielzahl von teilweise sehr gut besuchten Veranstaltungen und Aktivitäten sowie ein Anstieg der Mitgliederzahl um weit über einhundert Prozent belegen diese Einschätzung.

Alle Vorstandsmitglieder kandidierten auch für eine nächste Amtszeit und wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig wiedergewählt.



Alles aus einer Hand:  
Rollos, Gardinen,  
Tapeten, Dekoartikel,  
Sicht- & Sonnenschutz, Malerarbeiten,  
Renovierungen...

„Gesund schlafen - schöner wohnen“  
[www.raumausstattung-kniess.de](http://www.raumausstattung-kniess.de) Telefon 0 61 51 / 544 07

**Kniess**  
Betten- & Raumausstattung

## Kurz berichtet: Coubertin-Schulsport-Preis 2019

Zum 8. Mal lud die Deutsche Olympische Gesellschaft die südhessischen Coubertin-Schulsport-Preisträger zu ihrer zentralen Ehrungsveranstaltung in die Räumlichkeiten des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft ein. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung standen Lara Jendry (Justus-Liebig-Schule) und Maximilian Rusam (Edith-Stein-Schule). An die Ehrung schloss sich ein Besuch des Varieté-Programms des Circus Waldoni an.

Es ist immer wieder erfreulich zu hören, wie die zu ehrenden Schülerinnen und Schüler neben ihrem sportlichen

Engagement auch sozial in ihren Schulen und Sportvereinen aktiv sind, Aufgaben als Übungsleiter, Mannschaftsbetreuer oder Schulsprecher übernehmen und somit als Vorbilder dienen. Ganz im Sinne der Olympischen Idee Coubertins, der dem Miteinander und den sozialen Aspekten im Sport eine herausragende Bedeutung zukommen ließ.

Ehrengast war auch in diesem Jahr der Olympionike Gerhard Hennige, Silbermedaille 1968 über 400 Meter Hürden, der die Gäste mit seinem Bericht in die Welt Olympias entführte.



**Miele**

Pröll & Wittor e.K.  
Eberstädter Marktplatz 4  
64297 Darmstadt-Eberstadt

Tel.: (06151) 55098  
Fax.: (06151) 56148  
proell\_wittor@gmx.net

**Miele. Immer Besser.**

## Kurz berichtet: Grundschulehrung 2019

Auch 2019 hatte die DOG Zweigstelle Darmstadt wieder Grundschulen aus Darmstadt und Umgebung aufgefordert, über ihre breitensportlichen Aktivitäten zu berichten. Der mittlerweile im siebten Jahr ausgeschriebene Wettbewerb soll für die Schulen ein Anreiz sein, den Schulsport zu stärken und unterschiedliche Bewegungsformen anzubieten. Bei gemeinschaftlichen Sportangeboten mit Spiel und Spaß

kann bereits im Grundschulalter der Fair Play-Gedanke vermittelt werden.





**BEUTEL**  
**Augenoptik**

**Oberstraße 8**  
**64297 Darmstadt-Eberstadt**  
**Telefon 06151 / 5 60 76**  
**E-Mail: kontakt@beutel.de**  
**Internet: www.beutel.de**

Zertifizierter Gleitsichtglas-Spezialist  
(EXCC-ZERT.MED.)

Seniorenfreundlicher Betrieb

## Kurz berichtet: Florian Frölich mit Fair Play-Plakette ausgezeichnet

Fair Play gehört zu den elementaren Bausteinen jeder sportlichen Betätigung. In diesem Sinne zeichnet die DOG-Zweigstelle Darmstadt vorbildliches Verhalten im Sport mit der Fair Play Plakette aus. Zu den geehrten zählt seit Kurzem auch der Fußballer Florian Frölich.

Beim Spiel zwischen Seeheim und Modau wurde dem Seeheimer Spieler Florian Frölich ein Elfmeter zugesprochen; Florian zeigte Zivilcourage und deutete dem Schiedsrichter an, dass er nicht gefoult worden sei. Der Schiedsrichter nahm seine Entscheidung daraufhin zurück. Beeindruckend dabei:

Dieses faire Verhalten zeigte Florian Frölich bereits zum zweiten Mal.

Bleibt zu hoffen, dass die Aktion des Fußballers Florian Frölich zahlreiche Nachahmer findet.



*Florian Frölich (links), Norbert Lamp*



darmstadtimerzen.de



Energie



Immobilien



Mobilität



### Motivation für die Zukunft

Ob im Bereich Energie, Immobilien oder Öffentlicher Personennahverkehr: Seit einem Jahrhundert prägen die HEAG und ihre Beteiligungen das Darmstädter Stadtleben. Das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit: Eine kraftvolle Darmstädter Stadtwirtschaft zum Wohle der Darmstädterinnen und Darmstädter. Dies ist uns die schönste Motivation für die Zukunft.

HEAG - Im Carree 1 · 64283 Darmstadt · Tel. 06151 709-2000 · E-Mail: info@heag.de · www.heag.de

## Kurz berichtet: Sport- und Spielfest; bunt, gemeinsam, fair

„Man sollte über den Rekord nicht das Spiel vergessen“, mahnte der bedeutende Sportführer Carl Diem (1882-1962) schon zu seiner Zeit. Eine recht wertvolle Übung im Sinne Diems praktizieren die Darmstädter DOG und der ASC Darmstadt in bewährter enger Zusammenarbeit. Angeführt von der ersten Vorsitzenden des ASC, Katja Hoschek, gesellten sich Athleten und Funktionäre als Spieleanleiter bei der diesjährigen Teilnahme am Sport und Spielfest im Darmstädter Herrngarten.

Zwar haben nicht alle Turner, Fechter und Boxer ihre Sportart beim Spielfest entdeckt, aber irgendwie ist das Spielerische die Wiege des Sports und die Kontakte nach dort sind anregend.

Sport-Bürgermeister Rafael Reißer betonte bei seiner Ansprache die gelungenen Beispiele für Integration und Inklusion an der Spielfestidee.



---



**Stier** seit 1958

**Ihr Fachgeschäft am Bessunger Leuchtturm**  
**Wittmannstr. 2** **64285 Darmstadt**  
**Tel. 06151 - 63728**

## Kurz berichtet: Bärenstark und neu im Team

Seit Kurzem verstärkt er das Team der DOG-Zweigstelle Darmstadt: Ein eher langhaariger, bärenstarker, aber sanftmütiger Typ, der zum Knuddeln einlädt.

Eine detaillierte Aufgabenbeschreibung liegt derzeit noch nicht vor, aber sein Einsatzbereich wird sich vorrangig im Umfeld unserer Kindergarten- und Grundschulaktionen bewegen. Auf jeden Fall freut sich der Neue bereits riesig auf seine nächsten Einsätze.



*Neu im Team: Bär (rechts im Bild)*

**POST  
APOTHEKE**

Geme für Sie durchgehend da:  
täglich von 8.30 bis 18.30 Uhr  
Mi & Sa 8.30 bis 13.00 Uhr

**EBERSTÄDTER MARKTSTRASSE 18  
64297 DARMSTADT - EBERSTADT  
INH. ANDRÉ SALZMANN E.K.**

Tel. 0 61 51 - 57 05 4 Fax 0 61 51 - 57 05 5  
service@postapotheke-darmstadt.de  
www.postapotheke-darmstadt.de



kostenloser Lieferservice inkl. Nieder-Beerbach



**Phytothek<sup>®</sup>**

Kompetenzapotheke für pflanzliche Therapie

## Lothar Krieg, Rolf Schönheyder, Walther Tröger Drei neue Sport-Portraits zum Nachlesen

In unserer Reihe "Sport-Portraits" stellen wir Ihnen Interviews und Biografische Daten zu Menschen aus dem Umfeld des (olympischen) Sports vor. Das Besondere: Alle Personen haben eine persönliche Beziehung zur Stadt Darmstadt. Die neuesten Portraits sind Lothar Krieg, Rolf Schönheyder und Walther Tröger gewidmet.

Lothar Krieg, in Darmstadt geboren, aufgewachsen und auch heute noch wohnhaft, gehörte der 4 x 400 Meter-Staffel an, die bei den Olympischen Sommerspielen 1976 in Montreal die Bronzemedaille gewann.

Der norwegische Sprinter Rolf Schönheyder studierte in den 1930er Jahren

neun Semester lang an der Technischen Hochschule in Darmstadt; während dieser Zeit nahm er für Norwegen an den Spielen 1936 in Berlin teil.

Last but not least Walther Tröger, der seine überaus erfolgreiche Funktionskarriere beim ADH, dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband startete; von 1953 bis 1961 war er in Darmstadt als Generalsekretär beim ADH tätig.

Die ausführlichen Sport-Portraits finden Sie auf unserer Homepage:

**[www.dog-darmstadt.org](http://www.dog-darmstadt.org)**



*Lothar Krieg, Rolf Schönheyder, Walther Tröger*

## Das Quiz

### Zwölf Fragen zu Darmstadt und Olympia

1. Wann fanden die ersten Olympischen Spiele der Antike statt?
  2. Welche Farben haben die Olympischen Ringe (oben / unten)?
  3. Was bedeutet das Olympische Motto „citius, altius, fortius“ (Latein)?
  4. Wo fanden die Olympischen Sommer- und Winterspiele 1976 statt?
  5. War Rhönradturnen schon einmal olympisch?
  6. Wie oft wurde in der Sportart Golf bisher um Medaillen gekämpft?
  7. Wer gewann bis heute (Ende 2019) die meisten Medaillen aller Zeiten bei Olympischen Spielen?
  8. Wo sollten die Marathon- und Gehwettbewerbe bei den Olympischen Spielen im Sommer 2020 stattfinden?
  9. Bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam gewann ein Darmstädter Leichtathlet Medaillen. Sein Name?
  10. Beim Olympischen Turnier der Beachvolleyballerinnen in Rio (2016) ging auch eine Sportlerin aus Darmstadt an den Start. Ihr Name?
  11. Ein Darmstädter Basketballspieler stand bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona auf dem Parkett. Sein Name?
  12. Die Darmstädter Tennisspielerin Andrea Petkovic nahm an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro 2016 teil. Was war ihre höchste (beste) Welt-ranglistenposition?
- (Die Lösungen finden Sie auf Seite 48.)

## Epilog

### Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie unser Fair Play-Magazin bis zu dieser Seite durchgearbeitet haben. Hier und da haben Sie vermutlich Bekanntes entdeckt, vielleicht hatten Sie ein Aha-Erlebnis. Möglicherweise haben Sie aber auch festgestellt, dass sich unsere Ziele und Interessen in vielen Bereichen mit Ihren eigenen Vorstellungen decken.

Für eine zukünftige Unterstützung unserer Projekte wären wir in der DOG-

Zweigstelle Darmstadt auf jeden Fall dankbar. Als Mitglied unserer Zweigstelle können Sie sich aktiv in Themenbereiche rund um Fair Play, Leistungsbereitschaft, Teamgeist und Völkerverständigung einbringen. Darüber hinaus freuen wir uns über Kritik und Anregungen sowie über jede finanzielle Zuwendung oder Ihre Anzeige in der nächsten Ausgabe unseres Fair Play-Magazins.

Ihre Redakteure



*Rainer Paepcke*



*Walter Schwebel*

Lösungen zum Quiz von Seite 47:

1. 776 vor Christus; 2. Blau, schwarz, rot (oben), gelb und grün (unten);
3. „Höher, schneller, stärker“; 4. Montreal (Kanada) und Innsbruck (Österreich);
5. Nein (1936 in Berlin als Demo im Rahmenprogramm); 6. 3x (1900, 1904, 2016);
7. Michael Phelps (USA/Schwimmen) gewann 28 Medaillen;
8. Nicht in Tokio, sondern im 800 km entfernten Sapporo;
9. Hermann Engelhard (Silber/4x400-Meter-Staffel, Bronze über 800 Meter);
10. Karla Borger; 11. Hansi Gnad; 12. Rang 9 (Oktober 2011).



Grafenstr. 39 · 64283 Darmstadt · T: 06151 25006 · Parkplätze im Hof vorhanden  
[www.boehm-natur.de](http://www.boehm-natur.de)

## GESUNDER GENUSS AUF DEM ALNATURA CAMPUS

Jeder tibits Besuch verspricht neue kulinarische Leckerbissen, denn unser Schlemmerbuffet wechselt täglich. Bei einer großen Auswahl an hausgemachten vegetarischen und veganen Salaten, heißen Gerichten, Desserts und Suppen aus aller Welt findet jeder etwas nach seinem Geschmack.

Kommt vorbei und stellt euren Teller nach Belieben zusammen. Abgerechnet wird nach Gewicht, ein durchschnittlicher Teller kostet 10-12 Euro.

### NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Mittwoch  
11.00 – 15:00 Uhr  
Donnerstag, Freitag & Samstag  
11.00 – 21:30 Uhr  
Sonntag  
10.00 – 21.00 Uhr

### ADRESSE

tibits Darmstadt  
Eschollbrücker Straße 65  
64295 Darmstadt  
Vegetarian & Vegan Restaurant  
Bar Take Away Catering  
[www.tibits.de](http://www.tibits.de) |   

**GUTSCHEIN**  
**1x SOFTGETRÄNK**  
**ZU DEINEM TIBITS TELLER**

tibits

# Das muss noch sein ...

## Impressum

**Herausgeber:** Deutsche Olympische Gesellschaft, Zweigstelle Darmstadt, c/o Norbert Lamp (Vorsitzender), Schillerstraße 14, 64297 Darmstadt, Tel.: 06151 51306, E-Mail: darmstadt(at)dog-bewegt.de, Web: [www.dog-darmstadt.org](http://www.dog-darmstadt.org)

**Bankverbindung:** Konto 674087, Bankleitzahl 50850150. IBAN: DE17508501500000674087, BIC: HELADEF1DAS (Kontoinhaber: DOG, Zweigstelle Darmstadt)

**Texte:** Deutsche Olympische Gesellschaft

**Fotos:** DOG/privat (Titel, Seite 4, S. 33, S. 36, S. 37, S. 42, S. 43, S. 46), Buchumschlag (S. 24, S. 26), Sammelbilder-Album (S. 25), Privatarchiv Heiner Henze (S. 30, S. 31), Sport- und Spielfest (S. 44), wikimedia (S. 10, S. 12), alle anderen Fotos / Rainer Paepcke.

**Druck:** Druckerei der Software AG, Tel. 06151 - 92 2159, [www.printprofis.com](http://www.printprofis.com)

**Auflage:** 2.000

**Redaktion:** Rainer Paepcke, Walter Schwebel

**Nachdruck und jegliche Art der Weiterverbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Zweigstelle Darmstadt.**

**Bitte beachten Sie unsere Inserenten:**

Aroga Ayurveda, Seeheim

Autohaus Wiest, Darmstadt

Beutel Augenoptik, Darmstadt-Eberstadt

Boehm Natur, Darmstadt

Fisch-Feinkost Gütlich, Darmstadt-Eberstadt

Fraport AG, Frankfurt

Goldschmiede Vogelsang, Darmstadt-Eberstadt

HEAG, Darmstadt

Hörgeräte Henning, Seeheim-Jugenheim und Bensheim-Auerbach

Kniess, Raumausstattung, Darmstadt-Eberstadt

Post Apotheke, Inh. André Salzmann, Darmstadt-Eberstadt

Pröll & Wittor e.K. Haushaltsgeräte, Darmstadt-Eberstadt

Reformhaus Stier, Darmstadt

Sparkasse Darmstadt, Darmstadt und Umgebung

Sport Mroczek, Darmstadt-Eberstadt, Pfungstadt

Tibits Restaurant, Darmstadt

Weingut Trapp, 55288 Udenheim (Rheinhessen)

*Sport schafft  
Heimat*



In Bewegung bleiben. Heimat spüren. Herausforderungen meistern, ob alleine oder im Team.  
Dafür engagieren wir uns als Arbeitgeber, als Nachbar, als Sponsor.

**Fraport.** Aktiv für die Region



# Dabeisein ist einfach.



Wenn man die Sparkasse Darmstadt als Förderer an seiner Seite hat.

Wir unterstützen seit Jahren die Vereine in der Region – und vielleicht auch so manchen Weltmeister von morgen.



Alle Informationen zur Vereinsförderung finden Sie unter [www.sparkasse-darmstadt.de/foerderung](http://www.sparkasse-darmstadt.de/foerderung)

 Sparkasse Darmstadt